

# Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit zum 20.Sonntag im Jahreskreis, 16.August 2020

## Ankommen

Ich sitze an meinem guten Ort.  
Hoffentlich.  
Vielleicht entzünde ich eine Kerze.  
Und komme zur Ruhe.  
Bin einfach da.  
Und irgendwie auch vor Gott.  
Kann meine Fragen ablegen.  
Meine Sorgen dazu.  
Alles, was mich bewegt,  
alles, was mich belastet.  
Ich kann mich innerlich aufrichten.  
Ich kann mich aufrecht hinsetzen.  
Und einen kleinen Moment die Augen schließen.  
Verweilen und sein.

Gott, du bist da.  
Du siehst mich.  
Du siehst mich an.  
Du hörst mich.  
Du verwandelst.

Gott, du bist Quelle des Lebens.  
Jesus, du bist Freund der Menschen.  
Heilige Geistkraft, du bewegst und belebst. Amen.



## Einstimmen

Glaubensgeschichten sind Weggeschichten. Wege mit steinigem Grund, mit hoffnungsvollen Zeichen am Wegrand. Dazu können auch Lichter gehören, die Orientierung geben, Menschen, die Fragen und Zweifel aushalten und einfach mitgehen. Manchmal legen wir solche Wege im Gottesdienst sichtbar aus. Lassen sie lebendig werden. Machen sie anschaulich. Führen uns vor Augen, wie krumm und oft überraschend Glaubenswege sind. Und wie tief Menschen von ihnen bewegt werden.

## Hören wir die Worte aus dem Matthäus-Evangelium (vgl. Mt 15,21-28) –nach der Bibel in gerechter Sprache

In Jener Zeit zog sich ins Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Und seht, eine kanaanäische Frau aus jener Gegend kam herbei und schrie: „Erbarme dich meiner, Jesus, Nachkomme Davids, meine Tochter ist krank durch einen Dämon.“ Jesus antwortete ihr mit keinem Wort. Seine Jüngerinnen und Jünger kamen dazu und baten ihn: „Befreie sie, denn sie schreit hinter uns her. Befrei sie von ihrer Sorge.“ Er sagte.: „Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt.“ Sie aber kam, fiel vor ihm nieder und sagte: „Hilf mir, Jesus.“ Er antwortete: „Es ist nicht gut, den Kindern das Brot zu nehmen und es den Hunden hinzuwerfen.“ Und sie sagte: „Ja, das stimmt, doch die Hunde fressen von den Krümeln, die vom Tisch der Menschen fallen.“ Da antwortete Jesus und sagte zu ihr: „Frau, dein Vertrauen, dein Glaube ist groß. Es geschehe dir, wie du willst.“ Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

🎵 **Kyrie eleison** aus Taizé <https://www.youtube.com/watch?v=d24kOMC0fA>

### Ein paar Gedanken:

Auch so eine Glaubensgeschichte, die uns da heute begegnet. Im Grunde ganz ähnlich wie heute auch. Wenn Menschen Hilfe suchen – und ihnen scheinbar niemand helfen kann, rufen sie zu Gott. Wie hier diese kanaänische Frau, die auf Jesus zueilt. Sie schreit ihm entgegen, fleht ihn an und bittet um Erbarmen. Bittet um Hilfe für sich. Erbarme dich. Kyrie eleison. Weil ihre Tochter krank ist. Und Jesus. Jesus antwortet nicht. Mit keinem Wort. Wow. Wer hätte das gedacht. Nicht gerade die feine Art, anderen zu begegnen. Jesus, dieser angebliche Freund der Menschen schweigt. Zunächst. Und doch im ersten Augenblick wirkt das einfach „brutal“. Lebensfeindlich. Das geht doch gar nicht. Bestimmt liegen uns schon „Worte“ auf der Zunge, die Jesu Verhalten sozusagen „entschuldigen“ und erklären wollen, ja vielleicht sogar entschärfen. Dass Jesus einfach nur menschlich handelte, weil er seine Ruhe haben wollte. Weil er sich doch verzogen hatte, zurückgezogen von allen und allem. Doch die Evangelien halten an dieser Beschreibung fest. Und wir können nicht anders als dagegen zu protestieren, oder? So wie diese Frau. Die sich einsetzt, die nicht locker lässt. Die gegen das Schweigen Gottes „ankämpft“. Und im Grunde auch gegen die Jünger, sie sie „mundtot“ haben wollen. Oh, kennen wir das nicht auch in manchen Kirchen, in manchen Situationen unseres Lebens? Auch dass wir an der ein oder anderen Stelle das Gefühl haben, Gott schweigt? Das kränkt und enttäuscht doch. Doch diese Frau aus Kanaan gibt nicht auf. Sie gibt sich auch nicht mit theologischen Lehrsätzen zufrieden – *von wegen, nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt* – nein, dafür geht sie sogar in die Knie. Beharrlich tritt sie ein, dafür dass sich etwas verändert. Sie, die gedemütigt wird, erhebt ihre Stimme. Immer wieder. Sie hat nichts mehr zu verlieren. Eine Kraft wächst ihr zu, die sogar Jesus verblüfft. Mit dem Mut der Verzweiflung erreicht sie bei Jesus ein Umdenken. Sie greift sein Bild auf. Ja, so ist es – so ist dein Blick, doch dabei muss es nicht bleiben. Und Jesus lässt diesen Perspektivwechsel zu. Lässt zu, dass sie, eine Frau, eine Ausländerin, eine Heidin damals, ihn sozusagen (be)lehrt. Gott hat ein offenes Ohr, ein weites Herz. Gott schenkt Weite und Raum. Auch fürs Heilwerden. Bleiben wir also beharrlich. Erheben wir füreinander die Stimme vor Gott und den Menschen. Gehen wir miteinander auf dem Weg durch das bunte Abenteuer Leben.

### ☀ Halten wir einen Augenblick Stille

Stellen wir uns hinein in die Verbindung mit allen Menschen in den vielen Kirchen der Christenheit und beten zu Gott, der uns so vielfältig entgegenkommt:

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### Segen

**Gott segne deine Ohnmacht und das, was sie beflügelt.**  
**Gott segne deinen Mut und deine Beharrlichkeit.**  
**Gotts segne dein Leben.**

🎵 Der Segen Gottes möge dich umarmen <https://www.youtube.com/watch?v=OvzzSteUd9A>

Wir wünschen Ihnen und Euch eine gesegnete Sommerzeit. Gottes Segen möge Sie und Dich umarmen.  
Bleiben Sie behütet.

Mit herzlichen Grüßen Ihr Pastoralteam aus dem Pfarrhaus in Wiesbaden  
Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen